

Mittelbrandenburgische Sparkasse • 14459 Potsdam

Stadt Falkensee
Herrn Bürgermeister
Heiko Müller
Falkenhagener Straße 43/49
14612 Falkensee



26. Mai 2023

Ihr Schreiben vom 12. Mai 2023

Sehr geehrter Herr Müller,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 12. Mai 2023, in dem Sie insbesondere auf die Entwicklung des Standortes Wachtelfeld und die Bedürfnisse der älteren Sparkassen-Kundinnen und -Kunden eingehen.

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) hat sich die Entscheidung, ihre Geschäftsstellen in Falkenhöh und Finkenkrug zum Ende dieses Jahres in eine SB-Filiale umzuwandeln bzw. zu schließen, nicht leichtgemacht. Sie hat sie auf Basis einer umfassenden und Alternativen abwägenden Analyse getroffen und wird sie dementsprechend umsetzen. Gern fassen wir noch einmal die Hintergründe zusammen:

1. Geschäftsstellen werden immer seltener aufgesucht.

Deutschlandweit suchen Kundinnen und Kunden für tägliche Bankgeschäfte die Filiale immer seltener auf. Überweisungen erfolgen mehr und mehr per Online-Banking; 2022 betrug der Online-Anteil am Zahlungsverkehr in der MBS 75 Prozent, Tendenz steigend und das übrigens unabhängig vom Alter. Etwa ein Drittel der Kundinnen und Kunden in Falkenhöh und Finkenkrug begegnet der Sparkasse inzwischen ausschließlich online. Das MBS- KundenServiceCenter wird für telefonische Anfragen und Aufträge immer stärker genutzt und bietet insbesondere den älteren Kundinnen und Kunden oder jenen mit Einschränkungen eine komfortable Möglichkeit für ihre täglichen Bankgeschäfte, ohne das Haus verlassen oder sich mit der Online-Welt vertraut machen zu müssen. Daneben können beleg hafte Überweisungsträger auch gern per Post zugestellt werden. Beratungsgespräche per Telefon oder Video sind neben der Beratung vor Ort inzwischen selbstverständlich. Auch die Verfügungen an Geldautomaten gehen mithin überall zurück, da Bezahlvorgänge regelmäßig mit Karte oder Smartphone erfolgen. Zudem wird Bargeld immer öfter an der Supermarktkasse ausgezahlt.

Firma:

Mittelbrandenburgische
Sparkasse in Potsdam
Anstalt öffentlichen Rechts

Postanschrift:

Mittelbrandenburgische
Sparkasse
14459 Potsdam

Kontakt:

Telefon ServiceCenter: 0331 89 89 89
Telefax ServiceCenter: 0331 89 89 85
www.mbs.de
kontakt@mbs.de

Ust.-ID: DE 138408302
St.-Nr.: 046/144/00124
HRA 2432 P AG Potsdam
SWIFT/BIC-Code:
WELA DE D1 PMB
Bankleitzahl: 160 500 00

Kundennähe ist im digitalen Zeitalter somit nicht mehr ausschließlich eine Frage der räumlichen Nähe. Das gilt auch für die MBS-Geschäftsstellen in Falkenhöh und Finkenkrug, wo die Zahl der Geschäftsvorfälle in den letzten Jahren immer weiter zurückgegangen ist – hierin ist ein wesentliches Kriterium für die getroffene Entscheidung zu sehen.

2. Auch auf die MBS wirkt der demographisch bedingte Fachkräftemangel.

Wie nahezu alle Branchen leidet auch die MBS unter einem zunehmenden Fachkräftemangel. Dessen ungeachtet ist es für die Sparkasse sehr herausfordernd, die seitens Aufsicht und Versicherung geforderte Mindestbesetzung zu gewährleisten, insbesondere in Fällen von Krankheit, Urlaub oder Fortbildung. Um das aber deutlich zu sagen: Die MBS verbindet mit der Maßnahme keinen Personalabbau. Die Kundinnen und Kunden aus Falkenhöh und Finkenkrug treffen auf die ihnen bekannten Gesichter dann in der Falkenseer Poststraße und in Dallgow – Standorte, die wir damit stärken und an denen wir uns weiterhin auf die persönliche Begegnung mit unseren Kundinnen und Kunden freuen. Das gilt im Übrigen für alle unsere Standorte – letztlich sind es die Kundinnen und Kunden, die darüber entscheiden, wo sie von uns beraten werden möchten.

Mit der Bündelung ihrer Kompetenzen an größeren Standorten, wie dem in der Poststraße, finden die Kundinnen und Kunden der MBS verlässlich an einem Ort alles, was sie von ihrer Sparkasse erwarten: Bargeldversorgung, exzellenten Service, eine umfassende Beratung – von der Geldanlage über Altersvorsorge bis zur Finanzierung – zu den Beratungszeiten Montag bis Freitag von 8 bis 20 Uhr. Von der damit verbundenen umfangreicheren Expertise profitieren die Kundinnen und Kunden somit. Zudem ergeben sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter attraktivere Entwicklungswege.

Den eingangs bereits erwähnten Nachfragerückgang spürt die MBS insbesondere am Standort Finkenkrug, wo auch die Nutzung des Automaten im Vergleich zu den anderen Geldautomaten weit unterdurchschnittlich ist. Die zu geringe Nachfrage vor Ort steht in keinem Verhältnis zu dem laufenden Unterhalt eines Automaten und den regelmäßig anfallenden Kosten (u. a. für Sicherheit, Bestückung, Wartung, Energie, Datenleitung etc.). Um einen nachhaltigen Geldautomatenstandort sicherzustellen, benötigt die MBS, wie jedes andere Unternehmen im Wettbewerb, ein entsprechendes Mengengerüst auf der Nachfrageseite. Nur so kann sie ein korrespondierendes Angebot im Hinblick auf den Ressourceneinsatz rechtfertigen, ohne dafür zusätzliche Entgelte berechnen zu müssen, die dem Wettbewerb nicht standhielten. Sie ist als Sparkasse mit einem öffentlichen Auftrag nicht davor geschützt, dass Kundinnen und Kunden erfolgreich von der Konkurrenz abgeworben werden, wenn sie sich nicht entsprechend der Nachfrage verschiedener Kundengruppen ausrichtet. „Wenn die neue Bankverbindung nur einen Klick entfernt ist, dann kann sich niemand mehr auf seinen Erfolgen der Vergangenheit ausruhen. Die Wechselbereitschaft der Kundinnen und Kunden gibt gerade jenen Banken Wachstumschancen, die innovative, digitale Angebote entwickeln“, heißt es in einer aktuellen Bitkom-Studie. Im Sinne eines wettbewerbsfähigen Leistungsangebotes benötigt die Sparkasse daher folgerichtig Kapazitäten im digitalen Raum und am Telefon bzw. bündelt diese wie beschrieben an größeren Standorten. Dorthin pendeln die Kundinnen und Kunden, die an kleineren Standorten leben, ohnehin für Erledigungen verschiedener Art (Einkaufen, Behörden, Ärzte, Restaurant etc.) regelmäßig.

Ihre Argumentation zielt auf die sich einstellende positive Entwicklung des Standortes ab, sobald der Neubau des Edeka-Marktes abgeschlossen ist. Die Entscheidung der Sparkasse basiert hingegen auf dem sich durch die Digitalisierung veränderten Kundenverhalten und dem demographischen Wandel, folglich auf Basis sogenannter Megatrends. Darunter sind tiefgreifende gesellschaftliche Entwicklungen zu verstehen, die branchenübergreifend gelten, in alle Lebensbereiche eingreifen und im Zeitverlauf eine immer stärkere Wirkung entfalten. Diesen Grundannahmen der Trend- und Zukunftsforschung folgend, werden sich die bereits rückgängigen Nutzungszahlen weiter reduzieren. Und das unabhängig davon, ob ein neuer Edeka-Markt vor Ort entsteht (wo man mit hoher Wahrscheinlichkeit auch Bargeld abheben können). Wir teilen also nicht Ihre Aussagen, dass sich damit der bisherige Trend umkehren wird. Vielmehr werden im Zeitverlauf digitale Angebote noch stärker nachgefragt werden. Ein volkswirtschaftlicher Grundsatz lautet: Jede Nachfrage schafft sich ihr Angebot. Aus diesem Grund werden beispielsweise in immer mehr Supermärkten bereits heute Selbstbedienungskassen eingerichtet, bei denen ausschließlich digital oder mobil bezahlt werden kann. Wie Sie richtigerweise schreiben, nimmt folglich die Bedeutung des Bargelds immer weiter ab. Die bisherigen Gespräche mit den Kundinnen und Kunden der MBS zu möglichen Bargeldalternativen verlaufen im Übrigen sehr konstruktiv.

Wir teilen im Übrigen auch nicht die von Ihnen indirekt aufgestellte Gleichung älterer Bürger = onlineavers oder gar ausschließlich bargeldaffin. Das erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MBS täglich, und das bestätigt auch die erwähnte Bitkom-Studie zu diesem Thema:

- „Online-Banking ist für die meisten der übliche Weg, seine Finanzangelegenheiten zu regeln. Die Nutzung hängt kaum noch vom Alter ab...“. So sei der Anteil der Menschen über 65, die Online-Banking nutzen, im letzten Jahr auf 45 Prozent angestiegen.
- „Vor allem Jüngere fordern, dass alle Geschäfte, Restaurants oder andere Verkaufsstellen mindestens eine digitale Bezahlungsmöglichkeit anbieten müssen. [...] Und selbst unter den Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahre spricht sich eine deutliche Mehrheit von 64 Prozent dafür aus.“

Diese Entwicklung sieht auch die MBS bei ihren Kundinnen und Kunden, die sich zunehmend in ihren Erwartungen an das Haus unterscheiden. Als Anstalt des öffentlichen Rechts, zudem noch mit einem öffentlichen Auftrag ausgestattet, möchte und muss die MBS allen Interessengruppen – ob online, hybrid und vor Ort – gerecht werden. Deshalb schafft sie größere KompetenzCenter vor Ort und investiert künftig noch stärker in digitale Beratungseinheiten sowie in sichere, komfortable und schnelle Zugangswege zu digitalen Bankdienstleistungen. Auch nach Umsetzung aller Maßnahmen wird sie mit dem auch zukünftig dichtesten Geschäftsstellennetz aller Kreditinstitute in der Region vertreten sein, allein im Landkreis Havelland zukünftig 17 mal.

Uns ist bewusst, dass die Nachricht von der Schließung der beiden Geschäftsstellen bei Ihnen persönlich und auch bei einigen der Kundinnen und Kunden vor Ort Enttäuschung hervorruft. Die Kundinnen und Kunden sind inzwischen per Post über die anstehenden Änderungen informiert. Aufgrund der oben genannten

verschiedenen Möglichkeiten ist die MBS zuversichtlich, in persönlichen Gesprächen über alle Altersklassen der Kundinnen und Kunden hinweg noch offene Fragen etwa zu Beratung, Überweisungen, Telefonbanking, Kontoauszügen oder zur Bargeldversorgung klären zu können.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Steffen Scheller
Oberbürgermeister
Brandenburg an der Havel
vorsitzendes Mitglied des
Verwaltungsrates

gez. Andreas Schulz
Vorsitzender des Vorstandes